



Beschlussvorlage

Amt: Umweltamt
Vorl.Nr.: V/2019/2070
Datum: 13.09.2019

TOP: _____
Anlage Nr.: _____

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Klima- und Umweltschutz		öffentlich

Tagesordnung

Städtisches Aufforstungsprogramm gegen Klimawandel
Antrag der SPD Fraktion vom 09.09.2019

Beschlussvorschlag

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Begründung

Die Stadt Hennef hat in den Jahren 2005 bis 2018 mit dem Ziel einer ökologischen Aufwertung etliche Fichtenflächen in Laubmischwälder überführt. Gleichwohl verfügt sie aktuell noch über ca. 43 ha vorwiegend mit Fichten bestockte Waldflächen, die zu ganz überwiegenden Teil abgängig sind. Auch die noch nicht sichtbar abgestorbenen Fichtenbestände werden den Prognosen der Forstverwaltung zufolge in wenigen Jahren absterben.

Die derzeitigen Arbeiten konzentrieren sich darauf, die Waldwege verkehrssicher zu halten, die abgestorbenen stehenden und liegenden Stämme zuzuschneiden und von der Fläche zu rücken. Erschwert werden die Maßnahmen durch die Tatsache, dass kaum Auftragnehmer für Forstarbeiten zu bekommen sind, die verstreut liegenden und meist hängigen städtischen Waldflächen für größere Holzerntemaschinen (Harvester) uninteressant sind und der Markt für Fichtenholz praktisch nichts mehr abnimmt.

Insofern ist derzeit der Abtransport des „Käferholzes“ und Räumung der Fläche Hauptaufgabe der Förster bzw. der Försterin. Auf bereits geräumten Flächen kann eine Aufforstung erfolgen bzw. ist bereits in der Umsetzung. Unstrittig ist, dass alle betroffenen Flächen – anders als beispielsweise im Amazonasgebiet – wieder aufgeforstet werden.

Im Haushalt wurden Folgen des „Fichtensterbens“ soweit absehbar bereits abgebildet: Die Erlöse aus dem Holzverkauf wurden von 50.000 auf 30.000 abgesenkt. Die Ausgaben im Forstbereich wurden von rd. 26.000 auf 35.500 erhöht. Ein gewisser Teil der Mehrausgaben soll durch die Inanspruchnahme von Fördermitteln gedeckt werden.

Förderungen von Waldbaumaßnahmen fallen in die Zuständigkeit des Landes und des Bundes. Diese haben auch bereits umfangreiche Förderprogramme aufgelegt. Weitere sind angekündigt („Für die Wiederaufforstung der Schadflächen sollen in den nächsten zehn Jahren 100 Mio. €

zweckgebunden, haushaltstechnisch jährlich flexibel und an den Bedarfen im Wald orientiert bereitgestellt werden.“ (Schnellbrief 265/2019 des Städte- und Gemeindebund NRW)).

Wie skizziert, bilden derzeit allerdings nicht die fehlenden Mittel, sondern eher die fehlenden Rückekapazitäten und Holzabsatzprobleme die größten Engpässe. Die Verwaltung bemüht sich derzeit auch außerhalb der klassischen Holzaufkäufer Abnehmer des Fichtenholzes zu akquirieren.

Ein eigenes kommunales Programm zur Förderung von Wiederaufforstungen kommt nicht in Betracht. Bei der bekanntermaßen angespannten Haushaltslage der Stadt wäre eine Wirtschaftsförderung Dritter, noch dazu außerhalb der kommunalen Zuständigkeit, nicht mit den Auflagen der Haushaltsgenehmigung vereinbar.

Hennef (Sieg), den 13.09.2019

Michael Walter
Erster Beigeordneter